

**Master-Vorlesung Karen Blixens *Den afrikanske Farm / Out of Africa* (1937) aus kolonialgeschichtlicher und postkolonialer Perspektive (133621-1 VU)**

Diese einmalig stattfindende Veranstaltung für Masterstudierende widmet sich am Beispiel des weltweit rezipierten Werkes *Out of Africa* von Karen Blixen (1885-1962) dem Austausch zwischen den Fachbereichen Skandinavistik und Afrikawissenschaften (vertreten durch Prof. Kirsten Rütter). Blixens Roman wurde mehrfach wiederentdeckt und in jeweils neue literatur- und kulturgeschichtliche Kontexte eingebettet, wobei die Darstellung der britischen Kolonisierung Kenias und des Kontaktes zwischen der aus Dänemark stammenden Kaffeefarmerin Blixen und der kenianischen Bevölkerung seit jeher mit großem Interesse betrachtet worden sind. Blixens Entwürfe von Alterität lassen sich zwar kaum einer bloßen Gegenüberstellung von EuropäerInnen und AfrikanerInnen oder einer Skala von kolonialen bzw. Kolonialismus-kritischen Standpunkten zuordnen – aber sie bleiben irritierend und herausfordernd bis heute, wie u.a. die sehr unterschiedlichen Einschätzungen von Abdul R. JanMohamed (1983) und Ngugi wa Thiong’o (1980/89) veranschaulichen.

In ihrer außergewöhnlichen Lebensgeschichte als zugleich dänisch- und englischsprachige Autorin wendet Blixen das ‚othering‘ auch auf das eigene Schreiben und auf ihre Selbstermächtigung an, jenseits erprobter Genderkonzepte leben und künstlerisch tätig sein zu können. Auf metaphorische Weise eignet sich Blixen dementsprechend die Vorstellung des ‚displacement‘ für die Profilierung als modernistische Verfasserin an. Erstens kommen in unterschiedlichen biographischen Phasen und in Ausrichtung auf mehrere (trans)nationale Lesergruppen die zahlreichen Pseudonyme Blixens zum Einsatz, wobei der Name Isak Dinesen die größte Bekanntheit im englischen ‚Sprachraum‘ erlangt hat, während etwa die deutschsprachigen Übersetzungen durchgehend den Namen Tania Blixen bevorzugen. Zweitens arbeitet die Autorin mit einem faszinierenden Verfahren der Selbst-Übersetzung: *Out of Africa* ging zwar *Den afrikanske Farm* voraus, aber beide Fassungen wurden im selben Jahr 1937 publiziert. In der dänischen Version werden einige Aspekte vertieft und verdeutlicht, so als würde Blixen die englische Fassung kommentieren oder gar selbst umdeuten: So tritt ihre kritische Sicht auf die Kolonialgeschichte in der Version für die dänische Leserschaft nachdrücklicher hervor. Vor dem Hintergrund der ‚antizipierten Rezeption‘ und Adaption ist ebenfalls interessant, dass die erste deutsche Übersetzung (von Rudolf von Scholtz 1954) mit dem exotistischen Titel *Afrika, dunkel lockende Welt* vom englischen Text ausgeht, wohingegen Gisela Perlets *Jenseits von Afrika*, 2010 den dänischen Ausgangstext übersetzt. Dass Blixens auch ihr ‚Selbst‘ mit übersetzt und dies jenseits nationaler oder lokaler Verortbarkeit, nämlich innerhalb der Fiktion positioniert, macht beispielsweise ein auf das kenianische Hochland bezogener Satz am Romanbeginn deutlich: „Here I am where I ought to be.“ Der Schreibzeitpunkt liegt jedoch einige Jahre nach dem Aufenthalt in Kenia 1914-1931, und Blixen ist bereits nach Dänemark zurückgekehrt. Wie gerade der Schreibvorgang den Entwurf einer eigenen Zeitlichkeit ermöglicht, betont die dänische Selbst-Übersetzung: „Nu er jeg der, hvor jeg skal være.“ (wörtlich: Jetzt bin ich da, wo ich sein soll.) Die Übersetzerin Perlet betont wiederum die selbst gewählte Zugehörigkeit und die bewusste Positionierung in einer monumentalen Szenographie: „Jetzt bin ich da, wo mein Platz ist.“

- weitere Angaben auf U:SPACE